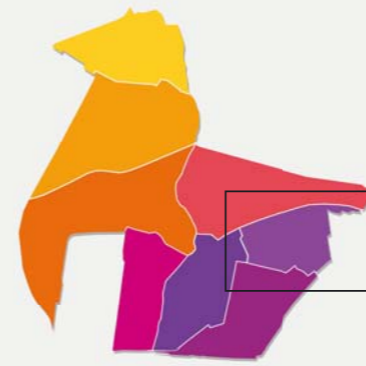
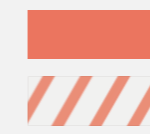


Stadtumbau für die Hosentasche

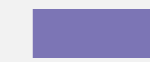


Aktionsraum plus
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

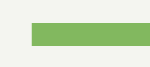
 **Ausgewählte Städtebau-
förderungsmaßnahmen**

- 1 Kurt-Julius-Goldstein-Park
- 2 Kulturzentrum Kino Kiste
- 3 Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf
- 4 Melancthon-Gymnasium
- 5 Park-Trilogie
- 6 Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Haus „Aufwind“
- 7 Boulevard Kastanienallee
- 8 Stelen am „Historischen Ort“
- 9 Mietergärten
- 10 Regine-Hildebrandt-Park

 **Weitere Aufwertungsprojekte**

 **Besondere Ziele**

- A Rathaus
- B Alice-Salomon-Hochschule
- C ARGE Wohntheke und Lernzentrum im Baukasten
- D Hellersdorfer Graben
- E Ausstellungszentrum Pyramide am Rathaus Riesaer Straße
- F Naturschutzzentrum Schleipfuhl
- G Jugendclub U5

 **Wanderwege**

Mit Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“ konnten zwischen 2002 und 2012 zahlreiche Projekte zur Umgestaltung und Aufwertung des Stadtteils Hellersdorf-Ost durchgeführt werden. Seit 2009 ist die Fortführung des Stadtumbaus sowie der anderen Städtebauförderungsprogramme in den integrierten Handlungsansatz des Aktionsraums^{plus} eingebunden, der innovative Projekte für die Entwicklung der Stadtquartiere fördert.

Hellersdorf-Ost ist sehr gut an das Zentrum „Helle Mitte“ angebunden. Hier ist neben dem Rathaus, einem Ärztezentrum, Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie auch die Alice-Salomon-Hochschule angesiedelt, die von rund 3.000 Studierenden besucht wird.

Kulturell hat Hellersdorf-Ost einiges zu bieten: Das Kulturzentrum Kino Kiste, die Volkshochschule in der Mark-Twain-Straße – beide im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost modernisiert und umgebaut – und das Ausstellungszentrum Pyramide sind einen Besuch wert.

Hellersdorf-Ost bietet außerdem viel Natur. Mit dem Grünzug Hellersdorfer Graben, der renaturiert und umgestaltet wurde, verfügt der Stadtteil über eine der längsten zusammenhängenden Grünflächen des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. Innerhalb des Grünzugs liegt der Stadtteilpark Hellersdorf, der in einen westlichen Teil – den Regine-Hildebrandt-Park – und in einen östlichen Teil – den Kurt-Julius-Goldstein-Park – gegliedert ist. Neben den beiden aufwändig gestalteten Parkanlagen ist der „Historische Ort“ ein weiteres Highlight des Grünzugs: Hier befand sich das Zentrum des mittelalterlichen Dorfes „Hellwichtorpp“.

Informationen zur lokalen Ökologie in Hellersdorf-Ost bietet das Naturschutzzentrum Schleipfuhl. Es wurde in Niedrigenergiebauweise aus Holz und anderen Naturmaterialien errichtet, und ist mit einer Photovoltaikanlage, einem Windrad und einer Regenwassersammelanlage ausgestattet. Ein Naturgarten mit einem behindertengerecht angelegten Biotop bietet Besuchern und Bewohnern gleichermaßen als grüne Oase und Lernobjekt ein einmaliges Naturerlebnis in Hellersdorf-Ost.

Eine Auswahl an Projekten der Städtebauförderung lädt zu einem aufschlussreichen Rundweg (zu Fuß oder mit dem Rad) durch Hellersdorf-Ost ein.

Weitergehende Informationen enthält das Buch „Im Wandel beständig“, das kostenlos im Stadtentwicklungsamt erhältlich ist. Für Kunstinteressierte steht dort, ebenfalls kostenlos, die Dokumentation „Kunst in der Großsiedlung“ zur Verfügung, die Wissenswertes über die Kunst in allen Quartieren der Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf bereithält. Kunstobjekte waren bereits konzeptioneller Bestandteil der Großsiedlungsentstehung und sind seither wichtiges Gestaltungselement der differenzierten Quartiersbildung.



Hellersdorf-Ost

Stadtumbau für die Hosentasche



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Hellersdorf-Ost mit seinen 17.930 Einwohnern hat sich verändert. Im Stadtteil, der unmittelbar an das Zentrum „Helle Mitte“ angrenzt, befinden sich mit der Volkshochschule, dem Ausstellungszentrum „Pyramide“ an der Riesaer Straße und dem Naturschutzzentrum Schleipfuhl wichtige Kultur- und Bildungseinrichtungen.

Nach Bevölkerungsverlusten in den vergangenen Jahren ist seit 2010 wieder ein Bevölkerungszuwachs, insbesondere bei Kindern unter 6 Jahren, zu verzeichnen. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter. Damit ändern sich die Anforderungen an den Stadtraum, die Infrastruktureinrichtungen, den Wohnungsbestand und dessen Ausstattung.

Seit 2002 wird der Stadtteil Hellersdorf-Ost mit Mitteln des Förderprogramms Stadtumbau Ost aufgewertet. Hierfür wurden 8,5 Mio. € an Programmmitteln bereitgestellt, davon 6,2 Mio. € für die Bestandserneuerung. Nach Abschluss des Rückbaus liegt der Schwerpunkt des Stadtumbaus in der Quartiersaufwertung und Bestandsanpassung an veränderte Bedarfe.

Wir sind aktiv in der Gestaltung des Stadtteils zu einem lebendigen Gemeinwesen als Teil eines innovativen und solidarischen Metropolenraums. Wir nutzen die Potenziale im Stadtteil und bündeln Förderprogramme, um langfristig die Bevölkerungsstruktur zu stabilisieren und den Wohnungsbestand sowie die Infrastrukturausstattung den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen.



2017 wird dieser Stadtteil im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung viele Besucher empfangen. Mit diesem Faltpan möchte ich eine Auswahl der im Rahmen der Städtebauförderprogramme von EU, Bund und Land realisierten Projekte vorstellen und Sie zu einem Spaziergang durch den Stadtteil ermuntern.

Christian Gräff
Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

1 Neuanlage Kurt-Julius-Goldstein-Park

Der Kurt-Julius-Goldstein Park ist Teil des Grünzugs „Hellersdorfer Graben“. Benannt wurde der im Frühjahr 2010 eröffnete Park nach dem 2007 verstorbenen Antifaschisten Kurt Julius Goldstein.

Der Park wurde durch eine Ausgleichsmaßnahme der Deutschen Bahn AG finanziert. Eine Besonderheit des Parks ist ein etwa 70 Meter langer Steg mit Aussichtspunkten, der den Park von der Fußgängerbrücke an der Nelly-Sachs-Straße bis hin zur Heidenauer Straße überspannt.

Im Zentrum des Parks wurde ein Feuchtareal angelegt, in dem sich bei entsprechendem Wasseraufkommen kleine Pfuhe bilden. Diese künstlichen, aber ortstypischen Pfuhe sind mittlerweile Heimat von Fröschen, Stockenten und anderen Tieren geworden.

Mit dem Kurt-Julius-Goldstein-Park wurde nur wenige Schritte von der „Hellen Mitte“ ein Biotop zum Verweilen und Entspannen geschaffen, das von Bewohnern und Besuchern gerne besucht wird.

2 Sanierung Kulturzentrum Kino Kiste

Das Kulturzentrum bietet viel Kultiges: Kino, Konzert, Kunstgalerie, Kaffee und Kuchen, kurz: Die „Kiste“ ist ein kulturelles Zentrum für alle Altersgruppen. Neben einem abwechslungsreichen, täglichen Kinoprogramm stellt die „Kiste“ auch kostenfreie Ausstellungsflächen für Künstler, Vereine und Schulen sowie einen Raum für Konzerte zur Verfügung.

Die „Kiste“ besteht aus einem Altbau teil und einem Anbau von 1992 mit dem als Café genutzten Foyer. Bereits 2006 wurden, gefördert durch das Programm Stadtumbau Ost, neue Türen und Fenster eingebaut.

Ab Juni 2010 wurde die „Kiste“ ebenfalls mit Mitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost grundlegend saniert und erweitert. Im Zuge der Sanierung wurde das Dach des Altbau teils komplett erneuert, das Gebäude den aktuellen Brandschutzvorschriften angepasst und der Anbau um neue Sanitäranlagen ergänzt. Die Wände des Kinosaals erhielten eine Ausstattung mit einem schwer entflammaren Akustikstoff. Nach dieser Runderneuerung stellt die „Kiste“ wieder einen wichtigen Anlaufpunkt für alle kulturinteressierten Bürger dar.



6 Sanierung Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Haus „Aufwind“

Das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Haus „Aufwind“ befindet sich seit 2008 im Gebäude einer ehemaligen Kindertagesstätte. Es wurde zwischen 2006 und 2008 mit Mitteln des Programms Stadtumbau Ost umgebaut und der neuen Nutzung angepasst.

Das Haus ist heute Sitz mehrerer sozialer Träger, die u.a. die Kontakt- und Beratungsstelle „Basement“ betreiben. Das „Basement“ ist eine Anlaufstelle für Jugendliche aus den umliegenden Quartieren, die über andere Jugendfreizeit- und Beratungsangebote nicht mehr erreicht werden. Die Einrichtung bietet im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Beratungsangebote wie Einzelfallhilfe, Jobvermittlung und Schuldnerberatung sowie die Nutzung einer Fahrradwerkstatt an.

7 Boulevard Kastanienallee

Der in den 1980er Jahren als Einkaufsstraße konzipierte Boulevard Kastanienallee wurde Anfang der 1990er Jahre fertiggestellt. Mit der Etablierung der „Hellen Mitte“ verlor die Einkaufsstraße ihre Funktion und wartet heute auf ihre Neuentdeckung. Der Boulevard wird als grüne Geh- und Radwegeverbindung zwischen der „Hellen Mitte“, dem Grünzug „Hellersdorfer Graben“ und dem Siedlungsgebiet Kaulsdorf / Mahlsdorf gut angenommen. In Höhe des evangelischen Gemeindezentrums wartet ein wichtiges Aufwertungsprojekt an der Nahtstelle zwischen Großsiedlung und Einfamilienhausgebiet noch auf seine Umsetzung: die Anlage neuer Grünflächen und ergänzende Baumpflanzungen, der Bau eines Kanals zur Regenwasserableitung und eine Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung sind konzipiert aber noch nicht finanziert.

3 Sanierung Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf

Die Volkshochschule befindet sich in einem ehemaligen dreigliedrigen Schulgebäude aus dem Jahr 1987. Erste umfangreiche Sanierungsmaßnahmen fanden bereits 2006 statt. In den Jahren 2009/10 erfolgten weitere bauliche Anpassungen im Gebäudeinneren, um die neue Nutzung als Volkshochschule zu gewährleisten. Das Gebäude entspricht heute den aktuellen Bau- und Brandschutzvorschriften und hat einen einladenden Eingangsbereich erhalten.

Ein barrierefreier Zugang zu den Hauptnutzungsflächen wird durch einen neuen Aufzug gewährleistet. Hierfür standen Mittel des Programms Stadtumbau Ost zur Verfügung. Die Räumlichkeiten sind nun in allen Geschossen barrierefrei erreichbar. Außerdem wurden vier behindertengerechte WC-Anlagen eingebaut. Dadurch ist die Volkshochschule jetzt wirklich von allen Bevölkerungsgruppen nutzbar.



8 Stelen am „Historischen Ort“

Der südlich des U-Bahnhofs Cottbusser Platz gelegene „Historische Ort“ ist Teil des Grünzugs „Hellersdorfer Graben“. Acht vier Meter hohe Stelen des Berliner Künstlers Rafael Hohlfeld markieren den Grundriss der ersten Hellersdorfer Kirche, die im 13. Jahrhundert gebaut wurde. Sie bildete den Mittelpunkt des mittelalterlichen Dorfes „Helliwichtorpp“, dem ursprünglichen Namensgeber dieses Ortsteils. Das heutige Bodendenkmal wurde Mitte der 1980er Jahre entdeckt, als das Gelände im Zuge der bevorstehenden Bebauung untersucht wurde. In etwa sechs Metern Tiefe fanden Archäologen Grundmauern des mittelalterlichen Dorfes, Alltagsgegenstände und einen Friedhof mit 200 Gräbern. Kleinere Funde werden heute im Stadtmuseum Berlin aufbewahrt, die Grundmauern wurden zum Schutz wieder mit Erde bedeckt.

Vier der Stelen wurden mit Informationen zum historischen Hellersdorf und Fotos von den Ausgrabungen versehen. Ein Findling inmitten der Stelen lädt zum Verweilen ein. Zehn breite Stufen, die zum „Historischen Ort“ führen, sind jeweils mit den zehn verschiedenen historischen Schreibweisen des Ortsnamens „Hellersdorf“ beschriftet.

4 Sanierung Melanchthon-Gymnasium

In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Maßnahmen durchgeführt, um die Gebäude der Melanchthon-Schule unter energetischen Gesichtspunkten zu sanieren. Für den Austausch von Fenstern und die Dachsanierung standen Mittel von rund 700.000 € zur Verfügung. Aktuell steht die Umgestaltung des Schulgeländes und des Schulumfelds an: Unter Mitwirkung der Schüler- und Lehrerschaft an der Planung soll der Schulhof entsiegelt und die Aufenthaltsqualität sowie das Angebot an Freizeit- und Sportmöglichkeiten verbessert werden. Die Schulhofsanierung erfolgt 2014/15. Das Melanchthon-Gymnasium bietet ein reichhaltiges Lehr- und Lernangebot. Musikalische Förderung, individualisiertes Lernen in kleinen Lerngruppen sowie die breit gefächerte Studien- und Berufsorientierung der Schule sind zukunftsweisend.



9 Mietergärten auf ehemaligem Kita-Standort

Nach dem mit Fördermitteln des Programms Stadtumbau Ost finanzierten Abriss einer leerstehenden Kindertagesstätte und der Anlage eines internen Erschließungsweges entstanden auf dem ehemaligen Kita-Grundstück mit Unterstützung der benachbarten Wohnungsgesellschaft Mietergärten. Neben einem Gemeinschaftsareal mit Clubhaus, begrünter Veranstaltungsfläche und Kinderspielplatz wurden mehr als 40 Gartenparzellen geschaffen, die an interessierte Anwohner vergeben wurden und seither als wohnungsnaher Gärten intensiv gepflegt und genutzt werden. Damit reiht sich dieser Standort in ein Netz der urbanen Gärten im Bezirk ein: Orte, an denen Bewohner grüne Oasen für Alle gestalten.

5 Neuanlage Park-Trilogie

Die Park-Trilogie verbindet als mehrteilige Grünanlage den Grünzug „Hellersdorfer Graben“ mit dem nördlich gelegenen Landschaftsschutzgebiet „Hönower Weierkette“ sowie dem Grünflächensystem, das in südlicher Richtung den Stadtteil entlang der Lichtenhainer und Froberger Straße bis zum schönen Fuß- und Rad-Weg am „Windschutzstreifen“ durchzieht.

In den vergangenen Jahren konnten durch die Unterstützung von Partnern aus dem Bezirk bereits einzelne Bausteine der Park-Trilogie realisiert werden. Unter anderem entstanden ein Aussichtspunkt (5a), Sportfelder und Kunstobjekte (5b) und eine naturnahe Teichlandschaft (5c). In den nächsten Jahren sind weitere Maßnahmen erforderlich, um die gesamte Grünanlage fertigzustellen.



10 Neuanlage Regine-Hildebrandt-Park

Die ersten Planungen des im Grünzug „Hellersdorfer Graben“ gelegenen Regine-Hildebrandt-Parks erfolgten bereits Anfang der 1990er Jahre. Wegen fehlender Mittel konnten die Planungen jedoch zunächst nicht umgesetzt werden. Erst ab 2006 wurde zunächst der westlich der Riesaer Straße gelegene Teil des Stadtteilparks auf einer ehemaligen Brache südlich der U-Bahn-Trasse mit Fördermitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost realisiert. Die Anbindung an die Kastanienallee und ein Spielplatz wurden ebenso mit Städtebaufördermitteln geschaffen. Es ist ein Stadtteilpark entstanden, der den Besonderheiten des „Hellersdorfer Grabens“ und dem erheblichen Höhenunterschied zur Riesaer Straße Rechnung trägt. Dessen behindertengerechte Überwindung wird durch Rampen in einer repräsentativen, 50m breiten Treppenanlage hergestellt.

Der Regine-Hildebrandt-Park bildet heute eine attraktive, barrierefreie Verbindung zwischen Riesaer Straße und dem Boulevard Kastanienallee und ist Teil der Grünverbindung von Hönow über die „Helle Mitte“, vorbei am „Historischen Ort“ Hellersdorf bis hin zum Wuhletal.

Impressum

Herausgeber:
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Abteilung Wirtschaft und Stadtentwicklung
Alice-Salomon-Platz 3, 12627 Berlin | Stand: 2013

Ansprechpartner:
Sabine Antony, sabine.antony@ba-mh.verwalt-berlin.de
Beate Heinrich, beate.heinrich@ba-mh.verwalt-berlin.de

Redaktion & Layout
UrbanPlan GmbH, 10785 Berlin

Bildnachweis:
Alle Fotos: UrbanPlan

